

Herrn

Professor Dr. Georg K a r o

Persönlich.

A t h e n

Phidiasstr.1

Lieber Karo !

Auf Ihre freundlichen Zeilen vom 2. März möchte ich  
gleich antworten .

1. Zunächst das Register zu den Athenischen Mitteilungen.  
Ich habe bei derartigen Pflichtangelegenheiten, die kein Vergnügen  
machen, stets die Sorge, daß eine lange Verzögerung eintritt. Schon  
jetzt wird die Störung der ganzen Serie in dem Sinne nicht mehr zu  
vermeiden sein, daß die Bezieher gezwungen sind, dieses Register  
gesondert binden zu lassen. Die Bearbeitung des Registers ist eine  
Kleinigkeit und dürfte höchstens vier Wochen erfordern, wenn sich  
jemand so energisch daran setzt wie etwa hier der Bearbeiter des  
Jahrbuchregisters und der Bibliographie. Ich kann mir die Unsicher-  
heit eigentlich nur dadurch erklären, daß der Inhaber der Referenten-  
stelle, der diese Arbeit hätte machen sollen, durch irgendwelche  
Gründe daran verhindert ist und daß es an Geld fehlt, eine Hilfs-  
kraft damit zu beauftragen. Sollte dies letztere der Fall sein, so  
würde ich überlegen, ob wir etwa aus unseren Aprilmitteln einen  
Beitrag von 300 RM für die Herstellung des Registers zur Verfügung  
stellen könnten .

2. Demetrias. Was Bruckmann anbetrifft, so weiss ich, wie



ich vertraulich bemerken möchte, durch Herrn von Gerkan, daß das Römische Institut wegen seiner hohen Preise sowohl bezüglich der Mitteilungen wie bezüglich der Sonderhefte sehr erhebliche Schwierigkeiten hat. Da Curtius seinerzeit die Verträge mit Bruckmann abgeschlossen hat und sehr stark für seine hohen Vorzüge gegenüber anderen Verlegern eingetreten ist, spricht er aus persönlichen Prestigegründen ungern über die schlechten Erfahrungen mit Bruckmann, über den auch er sich sehr ärgert. Verlegerisch wird die Ausgabe des Sonderheftes Demetrias deshalb eine gewisse Schwierigkeit machen, weil es sich wohl um eine einmalige Sonderpublikation handelt. Es würde sich fragen, ob Sie wie Rom an Ausgaben von Sonderheften überhaupt denken. Aber der gegenwärtige Zeitpunkt ist natürlich zur Begründung einer neuen Serie so ungünstig wie nur möglich.

3. Sehr dankbar bin ich Ihnen für die Absendung der Institutsphotographien von Korfu und des Gipsabgusses des Kopfes vom Dipylon. Wenn Sie aus Korfu Nachricht bekommen, wie es mit den Kosten für das Abformen der Einzelfragmente steht, wäre ich Ihnen für eine möglichst baldige Mitteilung sehr dankbar.

4. Die Akten über Dörpfelds Eintritt in das Institut hoffe ich noch vor Abgang dieses Briefes einsehen zu können.

5. Große Sorge macht mir Ihre Mitteilung über Knackfuss. Die Ausgrabung im Kerameikos hat ja unter einem unglücklichen Stern gestanden; nicht nur infolge des Versagens von Brückner. Daß wir die Oberlaenderstiftung darauf verwandt haben, beruhte darauf, daß Knackfuß gewillt und bereit war, die Grabung fortzuführen und ihre Leitung zu übernehmen. Als die Grabung unter seiner Leitung beginnen sollte, ereignete sich die Katastrophe des Todes seiner Frau, die zunächst seine Teilnahme verhinderte. Aber



*Auch Dusters Widerstandsvolle Haltung in dem Unternehmen, dessen Führung ihm überlassen wurde, hat in dem unangenehm gewesen, daß die Grabung im letzten Jahre infolge des Versagens von Knackfuß völlig gestockt hat. Ich schrieb Ihnen schon neulich über die Frage, ob, wenn man sich auf Knackfuss nicht verlassen könne, die Leitung endgültig <sup>ander</sup> geregelt werden solle.*

Nachdem wir nun Herrn Oberlaender mitgeteilt haben, daß die Grabung in diesem Frühjahr in vollem Umfange durchgeführt werden würde und daß die Leitung der Frühjahrsgrabung mit Ausnahme der Abräumung unter der Hagia Trias wieder in den Händen von Knackfuss liegen würde, halte ich es doch für nötig, daß Knackfuß und wenn auch nur auf vier Wochen die Grabung leitet. Im Verhältnis zu den Grabungskosten scheinen mir die Kosten für Hin- und Rückreise unerheblich zu sein. Ich würde es ferner für richtig halten, daß während dieses vierwöchigen Aufenthaltes mit Knackfuss dann endgültige Vereinbarungen bezüglich der Publikation und der Grabung getroffen werden. Knackfuss hat mir zugesagt, in diesem Jahre die Publikation des Dipylontores zu machen. Andererseits weiss ich, daß er mit der Publikation von Didyma weit im Rückstand und dadurch gebunden ist. Wir können uns nicht darauf einlassen, daß Knackfuss nur nach Gutdünken und in den Pausen, die ihm seine übrigen Verpflichtungen lassen, zu uns kommt und seine Versprechungen jedesmal widerruft. Kann er sich nicht bestimmt verpflichten, so sollte die Leitung der Grabung im Einverständnis mit ~~Ihnen~~ <sup>ihm</sup> anders geregelt werden. Es bliebe dann immer noch die Möglichkeit, daß er gelegentlich wieder daran teilnähme.



Diese Regelung könnte dann der Zentraldirektion in ihrer diesjährigen Sitzung vorgelegt werden .

6. Larissa. Sie schreiben, daß Wrede Lust hat, hinüberzufahren. Ich zweifele nicht einen Augenblick, daß Wredes Teilnahme dort nützlich wäre. Nur ist mir nicht klar, in welcher Form er an der Grabung teilnehmen will. Eine wirkliche Beteiligung an der Grabung käme doch nur im Einverständnis mit Boehlau in Frage. Ein Besuch allein hätte wohl nicht sehr viel Zweck . Steht Wrede mit Boehlau diesbezüglich in Verbindung ? Daß Scheide darin einen Übergriff auf sein Gebiet sehen würde, glaube ich nicht, zumal dann nicht, wenn Sie sich vorher mit ihm in Verbindung setzen. Ganz selbstverständlich erscheint es mir, daß Reisen und Arbeiten der Athenischen Sekretare auf kleinasiatischem Gebiet als dienstliche Angelegenheiten gelten. Sie werden ja immer im Benehmen mit der Konstantinopeler Abteilung stattfinden.

Darf ich Ihnen am Schluß noch vertraulich eine Sorge vortragen.

Als die Zentraldirektion Wrede zum zweiten Sekretar wählte, hofften wir in ihm eine Persönlichkeit zu gewinnen, die sich wieder vorzugsweise der Landeskunde und Topographie widmen würde. Ich weiss auch, daß Wrede sich mit großem Erfolg diesen Dingen gewidmet hat und ganz besonders dafür geeignet ist. Im besonderen aber erwarteten wir, daß er sich zunächst der Vollendung der hinterlassenen Arbeit von Frickenhaus über die Argolis widmen würde. Ich habe mich gelegentlich danach erkundigt, aber nie etwas weiteres darüber gehört. Dagegen sehe ich, daß Wrede nicht nur in Samos sondern jetzt auch in Larissa neue Aufgaben übernimmt. Bei der großen Oekonomie, die wir jetzt und in Zukunft mit unseren Mitteln treiben müssen, würde ich es für zweckmäßig halten, wenn eine allzugroße Zersplitterung vermieden und ande-



rerseits Klarheit über die noch zu leistenden Arbeiten geschaffen wird. Wrede hat seinerzeit die Verpflichtung übernommen, die Arbeit von Frickenhaus zu Ende zu führen. Bekanntlich wird der Abschluss einer solchen Arbeit umso schwieriger und unerfreulicher für den Ausführenden, je weiter die Vorarbeiten zurückliegen. Es schiene mir daher folgende Klärung zweckmässig. Entweder führt Wrede diese von ihm übernommene Verpflichtung aus. Dann müsste er vermeiden durch Übernahme neuer Aufgaben diese Arbeit immer wieder zurücktreten zu lassen und sich ihr vielmehr zunächst und ganz widmen. Andererseits könnte ich mir vorstellen, daß etwa die nähere Beschäftigung mit dem Material von Frickenhaus und die Entwicklung der Forschung in der Argolis zu der Auffassung geführt hätte oder dazu führen könnte, daß die Ausführung des Planes von Frickenhaus jetzt nicht mehr oder nicht mehr so, wie er war, zweckmässig erscheint. Man könnte dann den Plan aufgeben oder sich auf die Herausgabe von einzelnen Teilen beschränken. In der einen oder der anderen Richtung aber könnte eine Klärung geschaffen und der Zentraldirektion vorgelegt werden, damit nicht alte Materialien und Verpflichtungen unnötig weitergeschleppt und Erwartungen erregt werden. *Ihr beider Urteil ist da natürlich entscheidend.*

Leider steht es noch immer nicht fest, ob nun der neue stark zusammengestrichene Etat am 1. April beginnen soll, oder ob ein Zwischenvierteljahr eingeschoben wird und der neue Etat erst am 1. Juli beginnt. Erst wenn das feststeht, wird der Termin der Zentraldirektionssitzung endgültig beschlossen werden können.

Mit vielen herzlichen Grüßen und Empfehlungen von Haus zu Haus

Ihr stets getreuer

*J. Widenwald*

bitte wenden:



Nachtrag: Nun noch einige weitere Sorgen. Herr Unverzagt sprach soeben mit mir über seine Korrespondenz mit Ihnen wegen des Ochridaunternehmens. Die Grabung findet ja nun endlich statt. Wie mir Herr Unverzagt berichtete, hat er seinerzeit mit Ihnen verabredet, daß Sie vom Athenischen Institut aus einen Mitarbeiter zu der Grabung entsenden und, falls weitere Arbeiten in Zukunft in Frage kommen sollten, die Leitung und Fürsorge dafür von Athen aus übernehmen. Die Prähistorie des Ochrid-Sees steht ja auch in so engem Zusammenhange mit der des nordischen Griechen-  
eigentlichen  
land, daß sie in den/Aufgabenbereich des Athenischen Instituts hineingeht. Herr Unverzagt hat ferner angenommen, daß Sie den Mitarbeiter für die diesjährige Campagne auf Kosten der Athenischen Abteilung entsenden. Tatsächlich sind seine ja nicht erheblichen Mittel (5000 RM von der Notgemeinschaft und 1000 RM von der Zentraldirektion) durch die Kosten der Grabung, durch seine Reise und die eines Assistenten, den er von Berlin mitbringt, voll in Anspruch genommen. Sie hatten als Mitarbeiter ursprünglich Herrn Kübler in Aussicht genommen, schreiben nun aber, daß er voraussichtlich durch die Arbeiten im Kerameikos in Anspruch genommen ist. Dies ist mir vollkommen einleuchtend, da man den so ganz eingearbeiteten Herrn Kübler nicht im Kerameikos durch eine andere Kraft ersetzen kann. Andererseits wäre es doch bedenklich, wenn von Seiten des Athenischen Instituts an der Aus-  
in  
grabung in Ochrid ein nicht völlig kompetenter und/die Materie eingearbeiteter Mitarbeiter teilnehmen würde. Ich übersehe nicht, mit welchen Plänen und Arbeiten zurzeit Herr Kunze beschäftigt ist. Es handelt sich in Ochrid ja um circa vier bis höchstens sechs Wochen. Ich würde Sie daher bitten, zu überlegen, ob es nicht möglich ist, Herrn Kunze als Mitarbeiter zu Herrn Unver-



zagt zu entsenden . Er beherrscht das wissenschaftliche Gebiet doch wohl am besten .

Schließlich noch eine Frage . So viel ich weiss, wird der Nachlass des Herrn Fick über die Mauern von Tarragona jetzt in Athen bearbeitet und zwar, wenn ich mich nicht irre, durch Herrn Johannes. Nun hat es sich jetzt entschieden, daß der diesjährige Architekturstipendiat Herr Regierungsbaumeister Harald H a n s o n jetzt auf mehrere Monate nach Spanien reist, um gemeinsam mit einem Schüler von Goldschmidt ein Baptisterium bei Tarragona sowie Reste von westgotischen Wandmalereien aufzunehmen . Es würde sich hier die Gelegenheit bieten, daß entweder Herr Hanson die von Herrn Fick nicht vollendete architektonische Aufnahme der Mauern zum Abschluß bringen oder Desiderate erledigen könnte, die sich bei der Bearbeitung des Nachlasses von Herrn Fick durch Herrn Johannes ergeben. Ich vermag nicht zu übersehen, wieviel Zeit die vollständige architektonische Aufnahme der Mauern in Anspruch nehmen würde. Es fragt sich ferner, ob die Mittel zu einem entsprechend verlängerten Aufenthalt von Herrn Hanson in Tarragona aufgebracht werden können und ob sich bei Herrn Hansons sonstigen Reise- und Arbeitsplänen - er ist für den Herbst von Wiegand für Pergamon engagiert - überhaupt ein längerer Aufenthalt in Tarragona ermöglichen lässt . Dagegen würde das Minimalprogramm der Erledigung von Desideraten durch Herrn Hanson sich sicher durchführen lassen. Er reist in acht Tagen nach Spanien ab. Seine Daueradresse ist :  
Centro de Intercambio Intelectual Germano-Espanol, Madrid - 4,  
Zurbano, 32. Es wird sich vielleicht empfehlen, daß Herr Johannes sich unmittelbar mit ihm in Verbindung setzt .

Schließlich Dörpfeld. Nach dem Jahres-



bericht über die Tätigkeit des Instituts, der von Conze in dem Sitzungsbericht der Berliner Akademie vom Jahre 1882 für das Jahr 1881 erstattet ist, heisst es, daß in der Zentraldirektions-sitzung vom April 1881 beschlossen wurde, Herrn Dörpfeld zu - nächst auf zwei Jahre zur Vornahme architekturwissenschaftli- cher Untersuchungen dem Athenischen Institute beizugeben. Das ist aber, wie ich aus der Durchsicht der Zentraldirektionspro- tokolle ersehe, nicht richtig. Aus diesen ergibt sich vielmehr, daß Dörpfelds Engagement mit Wirkung vom 1. Februar 1882 ab be- schlossen worden ist. Dann wäre der Termin also schon vorbei. Immerhin wäre es möglich, daß der Beschluss nicht ausgeführt worden ist und der Antritt der Stellung sich etwas verschoben hat. Vielleicht können Sie das aus den dortigen Akten fest - stellen .

D.U.